

Meerburger Zeitung

Meerburger Zeitung

Kreisblatt

Meerburger Kurier

Erhalten monatlich... 10 Pf.

Einzelnummer für den 10 gepulv. Blattmeter 10 Pf.

Mit dem amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meerburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Meerburg, Donnerstag, den 14. Juli 1932

Nummer 163

„Kuge ist die erste Bürgerpflicht.“ Ein Aufruf Severings an die Bevölkerung.

Um den Reichskommissar für Preußen. Schwierigkeiten mit den Ländern.

Anteile unter dem Druck der Reichsregierung hat der geschäftsführende preussische Minister des Innern Severing, die der amtliche preussische Präsident mitteilend, folgenden Aufruf an die Bevölkerung erlassen:

„Von Tag zu Tag werden die politischen Verhältnisse immer unruhiger. Innerer Frieden überaus Verwirrung und blinder Haß die Befehlsbefehle und Vernunft, und lassen vernehmen, daß auch die politischen Gegner Vorgesetzten und gleichberechtigte Staatsbürger sind.“

Die gemeinsamen Zusammenkünfte mehrheitlich in erschütternder Zahl. An Stelle geistlicher Auseinandersetzung tritt der Kampf mit Waffern und Revolvern. Tag für Tag färbt das Blut deutscher Bürger das Pflaster. Seit der politische Werd durch die Straßen, der Städte, alle politischen Parteien überhäufen die Behörden mit Klagen über mangelhaften Schutz und mit Beschwerden über den Terror der — anderen —. Wer die Tätigkeit unserer Polizei aufmerksam verfolgt und gerecht beurteilt, wird annehmen müssen, daß sie in diesen Umständen mehr als ihre Pflicht tut. Aber Wunder erwarten kann auch die Polizei nicht. Sie kann Missetaten verfolgen, die Täter verhaften und dem Richter zuführen. — Die politischen blutigen Kämpfe verhindern kann die Polizei nur dann, wenn Franzosen und Bayern aller Parteien diese feste Entschlossenheit politischer Meinungskämpfe einmütig ablehnen und verabschieden.

Man verlangt Sicherheit — mit Recht. Die Polizei wird sie mit allen Kräften aufrechterhalten, aber die größte Sicherheit der Staatsbürger besteht auf dem Verzicht, die Sicherheit der anderen zu bedrohen.

Man spricht von Selbstschutz. Aber der wirksamste Selbstschutz ist die Selbstsücht. Jeder andere vermeintliche Selbstschutz muß schließlich zu brutalen Raubtaten führen, und neue Bluttatzen werden seine unangenehme Pflicht Folge sein. Aber es darf kein Blut mehr fließen.

Ich richte darum an alle, die guten Willens sind, die bringende Bitte, der ruhigen Besonnenheit wieder Eingang ins politische Leben zu verschaffen. Wenn die Führer aller politischen Parteien und Verbände mit helfen, jeden Versuch gemeinsamer Auseinandersetzung zu unterbinden und an brandstifter, dann wird dem Norden Einhalt geboten und Deutschlands Ansehen in der Welt wieder hergestellt werden können.“

Es geht Severing, dem alten Revolutionär, jetzt so wie dem Janerbreitling in Goethes Ballade, die Geister, die er und seine Partei vor dem Kräfte und im Kräfte zum Sturz der bisherigen Staatsordnung und nach dem Kräfte mit dem Worte „Revolution“, das ist nicht viel, Sozialismus ist unter Ziel“ aufgerufen haben, werden sie jetzt nicht wieder los. Und nun mit Severing an den ruhigen Bürger appellieren, genau wie einst der preussische Minister Graf Schulenburg 1806, drei Tage nach der Schlacht von Jena mit seinem berühmten gewordenen Aufruf: „Der König hat eine Patente verloren. Jetzt ist Ruhe die erste Bürgerpflicht.“

Zwei Erlasse Severings.

Der Amtliche Preussische Präsident teilt mit: Am 14. Juli 1932 hat der preussische Minister des Innern Severing, die der amtliche preussische Präsident mitteilend, folgenden Aufruf an die Bevölkerung erlassen: „Von Tag zu Tag werden die politischen Verhältnisse immer unruhiger. Innerer Frieden überaus Verwirrung und blinder Haß die Befehlsbefehle und Vernunft, und lassen vernehmen, daß auch die politischen Gegner Vorgesetzten und gleichberechtigte Staatsbürger sind.“

Schritt der Bekämpfung und ihrer Teilnehmer nach auf den Hin- und Rückweg, an den An- und Abmärschen und Luftwagengeräten gegen Ueberfälle oder andere Gewalttätigkeiten der Versammlungsteilnehmer selbst, während oder auch vor oder auch nach der Versammlung zur Verfügung stellen. Andererseits soll ein Verbot der Bekämpfung erlassen werden.“

— Das „Andererseits“ soll ein Verbot... öffnet Tor und Tür zu Parteilichkeiten!

Der preussische Minister des Innern hat weiter an alle Polizeibehörden folgenden Rundschreiben erlassen: „Die täglich sich mehrenden Gewalttätigkeiten, besonders auch unter Verletzung von Schutzpflichten der öffentlichen Ordnung wegen unbedenkten Waffentragens und unbedenkten Waffentragens erforderlich.“

Alle Polizeibehörden haben sich der durch § 17 der Rotverordnungen vom 14. Juni 1932 gegebenen Anordnungen gegen das unbedenkliche Führen von Waffen in jedem Fall unbedenklich zu bedienen und politische Hoff gegen mit Waffen Betroffene auf die längst mögliche Dauer anzuordnen.

Es muß mit allen Mitteln anstrebt werden, Schuß, Stich- und Schusswaffen benutzenden im politischen Kampf nicht abzulehnen. Dabei erwarte ich von den Polizeiverwaltungen, daß die strenge Durchführung dieser Maßnahmen gegen gewalttätige Elemente nicht nur einer Stärkung des politischen Lebens der friedliebenden Staatsbürger führt. Innenminister Severing.“

Panzerwagen gegen Kommunisten.

In Köln kam es am Dienstagabend wiederum an mehreren Stellen der Stadt zu Zusammenstößen von Kommunisten, die wie die Polizei berichtet, teilweise die Form der offenen Auflehnung und des planmäßigen Angriffs gegen die Polizeikommandos annahm. Die in großer Stärke aufgezogene Polizei mußte häufig von der Schusswaffe Gebrauch machen, und zur Wiederherstellung der Ordnung einen Panzerwagen einbringen.

Schon in den ersten Abendstunden wurde ein Umzug von Nationalsozialisten in Köln-Kolln gegen organisiert kommunistischen Massenstreik geführt. Einhergehende Panzerwagen wurden an einer Stelle aus den Käufern demontiert, beschossen und mit heißem Wasser überossen. 17 Käufern wurden bei dieser Gelegenheit festgenommen. Wichtig sind weitere später beimehrende Nationalsozialisten bedroht und überfallen, jedoch sind bisher keine nennenswerten Verletzungen bekannt geworden.

Zu regelrechten Kampfhandlungen kam es am Mittwoch in der Kölner Altstadt. Ein Zug kommunistischer Massenstreik aus verschiedenen Teilen des Straßennetzes angerufen, den Fahrzeugen mit Glaschweren überschüttet, Straßenecken gelöscht und die Durchfahrt durch Wäldchen gesperrt. Auf Polizeiführer wurde geschossen. In planmäßiger durchgeführter Gegenaktion konnte schließlich unter Einwirkung eines Panzerwagens die

Unruhen in Oesterreich.
Aus Wien wird gemeldet: Die zunehmende Not in Oesterreich hat in mehreren Bundesländern zu Unruhen und Hungerdemonstrationen geführt. Einzelnen Demonstrationen heute vor aus Graz, Inns, Wien und Wiener Vorstadt. Hebrüll schreien die ruhigen Elemente die Verhandlung nur in Wiener Vorstadt kam es zu vereinzelt Plünderungen. 7 Personen wurden hier verletzt und 15 festgenommen.

Kommunistische Treibeizeien in England.

Die Londoner „Daily News“ meldet: Kommunistische Treibeizeien sind in den englischen Häfen nachrauchen. Im Liverpool und Hull wurden Geheimkomitees ausgearbeitet, revolutionäre Proklamationen und Waffern beschlagnahmt. Im Londoner Hafen ist auf dem russischen Dampfer „Demph“ eine Geheimkomitee englischer Gewerkschaftler durch die polizeilichen Bediensteten abgegraben worden. Man erwartet Reaktionsverklärungen im Unterhaus.

Berordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst

Am 14. Juli wird mitgeteilt: Das Reichsstatistikverordneter in seiner Sitzung am Mittwoch nach Vortrag des Reichsstatistikministers die Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst. Die Verordnung wird veröffentlicht werden, nachdem sie dem Reichstag zur Kenntnis gebracht worden ist. Ueber diese Entwurf der Reichsregierung über einen freiwilligen Arbeitsdienst wird die „Kreuzzeitung“ aus offenbar gut unterrichteter Quelle folgendes zu melden, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Entwurf in der abschließenden Kabinettsberatung noch in einigen unwesentlichen Punkten abgeändert worden ist.

In Frage kommt schließlich die Erneuerung des Staatskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst, der dem Reichsstatistikministerium entnommen werden wird, aber die Garantie bieten soll, daß der Arbeitsdienst in seiner obersten Spitze jedem parteipolitischen Einfluß entzogen bleibt. Außerdem wird ein bewährter Fachmann als organisatorischem Gebiet aus unbedingt überparteilichem Kreiseln als Staatschef oder bergleichen eingestellt werden. Daneben befinde die Statistik, als amtes, wie mir von gut unterrichteter Seite erfahren, ein Reichsamt für politische und körperliche Erziehung der Jugend in unmittelbarer Anlehnung an das Reichswehrministerium zu schaffen.

Bauernunruhen in Sowjetrußland.

Aus Warschau wird gemeldet: Kürzlich sind in der Republik der Wolgoburgischen Bauernunruhen ausgebrochen, die von 600000 Bauern blutig unterdrückt wurden. Allein in Uzen und Krasnoj Put seien über 90 Bauern niedergeschossen worden. Mehrfach sei es zu regelrechten Feuergefechten zwischen Bauern und 600000 gekommen, die aus Moskau Verstärkungen herbeischicken müssen. Der „Krasnoj Wostok“ berichtet weiter über einen blutigen Zusammenstoß zwischen ukrainischen Bauern und 600000. In einem Ort im Kiemer Gouvernement hätten sich die Bauern geweigert, die angeordneten Verordnungen zu liefern. Als daraufhin 600000 das Getreide beschlagnahmten, so sie von den Bauern aus der Dörfler hinausgeworfen worden. Nach Eintreffen von Verstärkungen sei das Dorf umzingelt und an allen vier Ecken angezündet worden. Am 14. Juli seien 800 Personen bei dem Angriff auf das Dorf umgekommen.

Bei den Deutschen Werken in Kiel hatten von 80 dort beschäftigten Arbeitergeheimern es die Arbeit eingestellt, da ihr Antrag auf sofortige Entlassung eines nationalsozialistischen Arbeiters abgelehnt worden war, der als SA-Mann an den politischen Zusammenstößen in Garmisch beteiligt gewesen sein sollte, der aber die Befreiung in Urdre hätte. Die Werftleitung forderte zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit auf. Die Streikenden erklärten sich schließlich dazu bereit, als sie sahen, daß sie nicht durchdrangen.

Um den Reichskommissar für Preußen. Schwierigkeiten mit den Ländern.

Im Laufe des geringen Vormittags hat inwieweit eine neue Unterredung des Reichskommissars mit dem preussischen Innenminister stattgefunden. Er kommt um zu größerer Bedeutung an, als heute mittag der Reichsinnenminister mit dem Kanzler von Papen nach Neudorf zum Reichspräsidenten gefahren ist.

Noch immer geht es um die Frage des Reichskommissars in Preußen. Es war gemeldet worden, daß das Reichsstatistikamt nach dem Ausgang der Reichstatistikablen abwarten wolle. Inzwischen ist aber der Bericht der Delegationen erfolgt. Verschiedenheit der Lage zwischen Reich und Preußen erneut durch die Zarfade, daß der vom Reichsinnenminister verordnete „Vorwärts“ bei dem Reichsstatistikamt (Statistikamt) des preussischen Innenministers Severing und des Berliner Polizeipräsidenten Grafsmitt an den „Vorwärts“ veröffentlicht. In ihnen sieht das Reich neue Angriffe. Es wird wenigstens in den Zeitungen behauptet, deren Beziehungen zur jetzigen Regierung von Papen bekannt sind.

In der völligen Unklarheit der Lage knüpft man an die neue Unterredung des Reichers von Graf und Severing, die von Graf verantwortlich hatte, alle möglichen Vermutungen. Jedenfalls ist im Reichsstatistikamt die Frage eines Reichskommissars für Preußen von neuem aufgeworfen worden. Nach dem keine Anzeichen darauf sind, wie man sich in Neudorf entschieden hat. Denn dort liegt das letzte Wort in unserer innenpolitischen Spannungen.

Aus Bayern und Württemberg kommen neue Unterführungen für Preußen gegen die Reichsstatistik. Die bayrische Regierung verweigert neuer die Behauptung, daß der Eingriff in die bayrische Polizeibehörde gegen die Verordnungen des Reiches und Bayern ist. Auf Grund dieses Gutachten wird in der nächsten Hälfte des Juli die bereits angefundene Angelegenheit des Staatsgerichtshof abgehen.

Der Reichstag des seit Wochen durch das Reich gebenden politischen Untertrassen haben die letzten Kabinettsitzungen in eriter Linie gegolten.

In einer Berliner Versammlung der S.P.D. erklärten Minister Severing und Reichspräsident Weis, daß die Sozialdemokratie in Preußen einfließen bleibe, verfassungsmäßig bis zuletzt auszuhalten. Die Preussensregierung unterbreitete ein Verzeichnis eines Reichskommissars für verfassungsmäßig.

„Völkischer Beobachter“ fordert Ausnahmezustand.

Der „Völkischer Beobachter“ fordert die Verhängung des Ausnahmezustands. Ein neues Reichsstatistikamt. Das Reich bereit für den Ausnahmezustand“ heißt es: Deutschland stehe am Vorabend schwerer Kämpfe und tragischer Ereignisse, die ihre letzten Schützen voraussetzen und die noch im äußersten Augenblick abzuwenden die Pflicht einer auf das Wohl der Nation bedachten Regierung sein müsse. Am Schluß des Artikels heißt es: Nur ganze Arbeit ist noch im Lande, namentlich Unklarheit abzuwehren. Das Reich sei schon längst für einen Ausnahmezustand reif, wolle die Reichsregierung die Nation vor einem blutigen Untergang bewahren, dann müsse sie den Ausnahmezustand verkünden und mit unbedenklichen Mitteln Energie dafür zeigen, daß dem roten Weltunruhen ein letztes Ende bereitet werde. Jedes Jagen ist unerlässlich. Könne die Reichsregierung sich nicht dazu entschließen, wolle sie wegen juristischer Bemerkungen das Volk in sein Verderben stürzen lassen, dann tritt mit diesen Bauern, lieber heute als morgen.

Regierung und Landtagspräsidentium in Mecklenburg-Schwerin rein nationalsozialistisch.

Der neugewählte mecklenburgische Landtag, der am Mittwochnachts um einmütigen einstimmigen Wahl der nationalsozialistischen Abgeordneten Krüger zum Präsidenten des Hauses, von den 55 abgehenden Stimmen erhielt Krüger 30. Stellvertreter Nordstreu wurde ebenfalls ein Nationalsozialist, nämlich der Abgeordnete Dr. Schumann, für den wiederum 30 Abge-



bedeute Stimmen, während der sozialdemokratische Kandidat 30 Stimmen erhielt. Bei der Wahl des zweiten Beizehrten der Vorsitzenden lag nur ein Vorkandidat vor. Es handelte sich um den Nationalsozialisten Engel, der somit gewählt wurde. Als Schriftführer fungierten die Nationalsozialisten ihre Abgeordneten. Der Vorsitzende des Ausschusses, Reiner, Matz und Hufe vor. Mit 82 von insgesamt 55 abgegebenen Stimmen wurden

die Nationalsozialisten gewählt. Das Präsidium des Unionsrat der Nationalsozialisten. Dieser erfolgte die Wahl des Ministerpräsidenten. Der Nationalsozialist Granzow wurde mit 85 Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen gewählt. Unterlebten Kandidaten des Ausschusses, Granzow trug Granzow sein Amt als Ministerpräsident an.

Auf den Vorschlag der Nationalsozialisten — ein weiterer Vorschlag lag nicht vor — wurde einstimmig Dr. Schatz-Bühmann, der nicht Mitglied des Reichsbürgers, Schmeining Landtag ist, zum zweiten Staatsminister gewählt. 54 Stimmgelte wurden abgegeben, 24 waren unbeschrieben. Die 30 Stimmen der Nationalsozialisten entfielen auf Dr. Schatz.

Stempel unauflöslicher Zentralisationsbefugnissen auch in der Delegation der elektrischen Stellen und lauten darauf hinaus, den Ländern auch dieses Feld der Einflussnahme auf ein futurales Behaltungsgebiet weitgehend zu beschneiden. Es kann zwar schon verhindert werden, daß nicht nur Bayern, sondern wohl auch die übrigen Länder diese Zentralisationspläne des Bundesrats mit Entschiedenheit ablehnen werden.

Englisch-französisches Sonderabkommen. Deutschland und Italien zum Beitritt eingeladen?

Die gut unterrichtete Pariser Agence Economique et Financiere veröffentlicht die aufsehenerregende Nachricht, daß am Mittwochabend ein englisch-französischer Vertrag unterzeichnet worden sei, welcher, der weit über den Vertrag eines einfachen Sonderabkommens hinausgeht, Ministerpräsident Herriot, der am Dienstag eine mehr als einflussreiche Unterredung mit dem britischen Vizekonsul Lord Zetland hatte, letzte Nacht in London abgeschlossen. Pariser Ministerialrat vor. Auch der Staatspräsident Lebrun empfing am Anlaß des Vertragsabschluss den britischen Vizekonsul zu einer längeren Audienz.

die Möglichkeit gebe, etwaige politische Forderungen zur Sprache zu bringen, auf die man in Lausanne nicht näher eingehen konnte, da dort nur das reine Reparationsproblem zur Verhandlung stehenden habe.

Die amtlichen Berliner Stellen

nehmen an dem englisch-französischen Sondervertrag nur seine Stellung, da der Wortlaut des Vertrages noch nicht vorliegt. In unterrichteten Kreisen glaubt man jedoch, daß die Reichsregierung auf jeden Fall noch einige Mitfragen anstellen wird, um sich über die Bedeutung insbesondere des Artikels 1 nähere Aufklärung zu verschaffen. Eine Mitteilung Deutschlands an politischen Abmachungen, wie sie vor Lausanne von französischer Seite im Sinne einer Freigabe der bzw. während Lausanne in dem Gehalten eines Konstatationsprotokolls vorgesehen waren, diplomatische Maßnahmen mit vorläufigem Verzicht auf Revisionsrevision dürfte nicht in Frage kommen. Dagegen könnte es unter Umständen für Deutschland zweckmäßig sein, einen allgemeinen Verzicht hinsichtlich der Angelegenheiten von England und Frankreich getroffen werden ist, im Hinblick auf die kommenden politischen Aufgaben zu betreten. Selbstverständlich würde sich Deutschland besonders hinsichtlich des Punktes der Abfertigung (Artikel 1) und des Punktes des Beitritts als auch des Grenzumschuldungsfreiheit vorhalten müssen, wenn und in welcher Form die Frage der Gleichberechtigung am zweckmäßigsten zu behandeln wäre. Die Punkte 3 und 4 des Abkommens sind nach dem von Deutschland in Lausanne abgegebenen Antrag.

von Vertrauen zu schaffen. Trotzdem wäre es falsch, in dem englisch-französischen Abkommen eine politische Spitze gegen Deutschland zu erblicken.

Der deutschnationalistische „Tag“ betont, daß erst alle Zweideutigkeiten in dem Abkommen aus dem Vordringen werden müßten, eine Deutschland einer ernstlichen Prüfung der neu geschaffenen Lage näherzutreten könne.

Geteilte Auffassung der französischen Presse.

Aus Paris verläutet: Das englisch-französische Abkommen findet in der Pariser Presse eine sehr geteilte Aufnahme. Während die gemäßigten und linken Blätter in ihm den Beginn einer neuen Ära und die Wiederherstellung der Einheit zwischen England und Frankreich sehen und Dankesbezeugungen an Herriot richten, verhalten sich die rechtsgerichteten Organe zurückhaltend oder ablehnend. Sie geben außerdem der Bestätigung Ausdruck, Herriot habe sich von MacDonald überreden lassen. Der „Matron“ hat es nicht zu befürchten, daß MacDonald sich dieses Abkommens bedienen werde, um zugunsten Deutschlands das zu veranlassen, was er in Lausanne nicht erreicht habe.

Die christlichen Gewerkschaften an den Reichspräsidenten.

Der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands hat an den Reichspräsidenten auf Gut Heudebe folgendes Telegramm geschickt: Die zunehmenden Terrorakte und die täglich mehrenden politischen Verbrechen fordern sofortiges allgemeines Uniformverbot. Wir bitten den Herrn Reichspräsidenten, feiner öffentlichen Aufgabe gemäß nunmehr diese verfassungsmäßigen Schritte in Anwendung zu bringen, um weitere Gewalttätigkeiten zu verhindern, das Leben der Volksgenossen zu sichern und die freie Entfaltung der Reichsstaatsmacht zu garantieren.

Um den Rindungsanspruch für ältere Angestellte.

Aus Berlin verläutet: Die Beziehungen auf Veranlassung der Delegation des Rindungsanspruches für ältere Angestellte haben sich wesentlich während der Wirtschaftsleiste verändert, während die Gewerkschaften die volle Aufrechterhaltung der Ansprüche zu fordern, ein am 1. April 1930 in den vorläufigen Reichsarbeitsrat farnetzend der Reichsarbeitsminister den Arbeitgeber und Arbeitgeberstandpunkt und führt dann weiter aus: Ein bei einer Besserung des geltenden Gesetzes nach irgendeiner Richtung näherer, sollte ich eine größere Klarheit über die Auswirkung des Gesetzes für erforderlich. Es wäre mir daher wertvoll, ein Gutachten des vorläufigen Reichsarbeitsrates darüber zu erhalten, wie das Rindungsanspruchesgesetz in der Zeit der Wirtschaftsleiste wirkt, insbesondere ob und in welchem Umfang es zu einer höher erträglichen Belastung von Unternehmungen führt und die Maßnahmen sich amnünftig vollständig in erheblichem Umfang nicht zum Vorteil, sondern zum Nachteil von Angestellten auswirken.

„Lebnit und Wirtschaft im Dritten Reich.“

Aus Essen wird gemeldet: Hier sprach der technische Berater des Ingenieur Dr. Kammwies, München, vor einem lebhaften Kreis von Wirtschaftsleitern, Ingenieuren, Volkswirten und über „Lebnit und Wirtschaft im Dritten Reich.“ Ein heftigen privatkapitalistischen Zitiern sei Ebnit und Wirtschaft im Dritten Reich würden Kapital und Arbeit nur des Menschen wegen einsetzt. Dr. Kammwies schilderte die heutigen dem schaffenden Menschen abträglichen Methoden der Gewinn- und Finanzwirtschaft und seine Wünsche darüber, wie diese Dinge im Dritten Reich geordnet werden sollen. Am Dritten Reich werde man Produzenten für wirtschaftliche Freiheit einräumen, was als zusätzliche Beschäftigung für nur ein erzeugende Unternehmen werden kann. Als Grundlage der Währung solle die Ernte des Landes dienen, die den Bauern vom Staat zum Einheitspreis abgenommen werden solle. Daran folge ein einheitlicher Zentralpreis für das ganze Land, einheitlicher hoher Mindestlohn. Sehr ausführlich behandelte der Redner das Energie-Erzeugungsproblem im Dritten Reich. Dient würde das Erzeugnis- und Verteilungsprogramm der großen Elektrizitätswerke nur von dem Reichsminister für Wirtschaft und Wirtschaft beauftragt. Man über einen ihm ausgearbeiteten Plan zur verbilligten Herstellung von Strom und Wasserkraft, dessen Verwirklichung im Dritten Reich eine neue Blütezeit für die deutsche Industrie herbeiführen würde.

In der Aussprache vermaßte sich der Generaldirektor des RBE, Koenen, gegen den Normir Kavacocis, daß die großen Elektrizitätswerke wieder trieben. Die Tarife des RBE, A. B. seien durchaus nicht allein dem Gemeinwohl dienlich. Bei ihrer Gestaltung habe man lokale Rücksichten matten lassen und sich dem Bedürfnis der Allgemeinheit angepaßt. Er wunderte sich, daß Kavacocis aus dem Reichsministerium für Wirtschaft und Wirtschaft ansehlich habe, von denen er wissen müßte, daß sie unzutreffend seien. Kavacocis blieb in seiner Antwort bei seinen Behauptungen über die Tarifpolitik der großen Werke.

Nach einer Meldung aus der pernanthischen Hauptstadt Lima haben die Regierungstruppen die Stadt Trujillo, die vor kurzem von kommunistischen Aufständischen eingenommen worden war, nach einem fünfstündigen Bombenbeschuss wieder erobert. Die noch in den Händen der Aufständischen befindlichen Waffensätze Salvadora Guzman und General Chicoma sind von der Regierung angefordert worden.

Die in Süd- und Mittelbrasilien vor kurzem ausgebrochene Aufstandsbewegung gegen die Bundesregierung in Rio de Janeiro hat sich inzwischen auf sechs Bundesstaaten ausgedehnt. Die Besatzungstruppen sind in Rio de Janeiro einmarschirt und haben die Nachrichtenzentrale in Oberbordentlich freigegeben.

Die Regierung der bolivianischen Republik Aragon hat die diplomatischen Beziehungen zu dem benachbarten Peruvien abgebrochen und dem peruanischen Botschafter die Basse ausgeschrieben.

Berliner Blätterstimmen.

Die der Volkspartei nahestehende „M.B.“ bezeichnet den englisch-französischen Vertrag, der in Deutschland mit Kalbfleisheit und Freude betrachtet werden müsse, als eine Kunde- und sonderbare Zoffade der internationalen Politik. Die deutsche Regierung werde diesen Schritt auf das sorgfältigste zu überlegen haben. Die Mitwirkung aller Vereinten Staaten und Ausland bleibe abzuwarten. Die linke demokratische, konservative, liberale „Völkische Zeitung“ hebt hervor, daß die zunächst gelegenen Geheimnisse von Lausanne durch ihr schändliches Bekanntwerden nicht gerade dazu beitragen, einen Vorteil zu erzielen.

Erregung in Amerika.

Die Nachricht von dem englisch-französischen Sonderpakt rief in Washington helle Erregung hervor, obwohl die maßgebenden Stellen bis zum Eintreffen amtlicher Nachrichten mit ihrer Meinung noch zurückhalten. Man ist sehr überrascht, daß Europa in der Kriegsgegenwart nunmehr eine Einheitsfront herbeiführt habe. Ueber die Kriegsgegenwart hinaus werden die Beziehungen wegen der weiteren Folgen des englisch-französischen Paktes für die amerikanische Weltensituation, insbesondere die hinsichtlich der Wirtschaftsförderung, der Sozialpolitik und des internationalen Handels im allgemeinen.

Umgestaltung des Rundfunkwesens.

Ein Berliner Mittagsblatt brachte gestern eine ausführliche Meldung über die Pläne der Reichsregierung einer völligen Neuorganisation des deutschen Rundfunkwesens und fühlte sich, es sei ein Uebernahme des Bundesrats vom Reichsministerium durch das Reichsministerium angestrebt, wodurch eine völlige Politisierung des Rundfunkes erreicht werden würde. Ferner sollten die letzten Rundfunkgesellschaften, die von der Reichsregierung in der Hand genommen werden. Es sollten zwei Reichsdirektoren eingesetzt werden und endlich sollte die Ueberwachungsbehörde aufgelassen werden. Das Recht in Bezug auf seine Ausführungen die Durchführung des Rundfunkwesens einzuwirken würde auf schriftlichen Widerspruch bei den Ländern stoßen und einen neuen Konflikt zwischen Ländern und Reich heraufbeschwören.

werden, der unmittelbar einem Vertreter des Reiches untersteht. Die Deutsche Welle wird durch eine neue Sendeleistungsabteilung werden, die wie die übrigen Sender drei Abteilungen umfasst: Eine Unterabteilung für die Reichsweite, eine Unterabteilung für die lokale und Nachrichtenabteilung. Die beiden Nachrichtenabteilungen, die aus der letzten Drahtlosdienst U.S. hervorgehen dürfte, ist dazu bestimmt, die „Stunde des Reiches“ und andere reichswichtigen Veranstaltung zu bearbeiten.

Von der ursprünglich geplanten Ernennung eines Reichskommissars wird Abstand genommen. Auch der Rundfunkminister des Reichsministeriums wird einsetzten. Dieser werden die Spitze der Reichs Rundfunkgesellschaft zwei Direktoren, die vom Reichsministerium des Innern und vom Reichsminister ernannt werden. Die Abteilungen Lebnit, Finanzen und Verwaltung des Reichsministeriums werden ebenfalls einsetzte Direktor überwachen, die Abteilungen Programm, Ausland und Reichsleiter wird der vom Reichsministerium ernannte Direktor verwalten. Die übrigen Sendeleistungsabteilung werden ebenfalls einsetzte Direktor überwachen, die Abteilungen Programm, Ausland und Reichsleiter wird der vom Reichsministerium ernannte Direktor verwalten. Die übrigen Sendeleistungsabteilung werden ebenfalls einsetzte Direktor überwachen, die Abteilungen Programm, Ausland und Reichsleiter wird der vom Reichsministerium ernannte Direktor verwalten.

Man will durch die Neuordnung eine kulturelle Dezentralisation erreichen und eine politische Konzentration und die örtlichen Sender von jeder Politik möglichst befreien. Dieser Staatskommissar soll die Nachfolge des Reichsministers übernehmen, wenn keine Programmleitung zu begründeten Beschwerden Anlaß gibt. Um den Ländern auch bei der neuen Organisation des Rundfunkes einen gewissen Einfluss einzuräumen, wird die Reichs Rundfunkgesellschaft dem Verwaltungsbereich angegliedert, der aus sechs Vertretern des Reiches und fünf Vertretern der Länder besteht.

Die „Bayrische Staatszeitung“ schreibt: Es ist möglich, daß sich der Kanzler und der Reichsminister über die für den Reichsminister an der Bundfunkpläne unterhalten, die in der Reichs Rundfunkpläne erzwungen werden. Diese Pläne tragen den

Der englische Außenminister

nach im Londoner Unterhaus eine Erklärung ab, in der er zunächst auf den Wortlaut des Lausaner Beschlusses über die Unterzeichnung der Hoffnung ausdrukt, daß der dort erfüllten Aufgabe eine neue Verfassung folgen werde, daß sie die nötige Unterstützung machen werden, um die Fragen, die im gegenwärtigen Augenblick bestehen oder später auftreten werden, dem Geiste des Lausaner Abkommens zu lösen.

In diesem Geiste,

1. In Uebereinstimmung mit dem Geiste der Völkerverständigung beabsichtigen sie, mit vollständiger Mithilfe der beteiligten Antheile auszusöhnen und sich einander aneinander zu stellen, die zu ihrer Kenntnis kommen, zu unterrichten, die eine über die Ursprünge wie die jetzt in Lausanne zu erledigen werden können sind, und die das europäische Problem betreffen. Sie hoffen, daß andere Regierungen sich bei Annahme dieses Vorschlags angeschlossen werden.
2. Sie beabsichtigen, miteinander und mit anderen Abordnungen in West zusammenarbeiten, um eine Lösung der Abrüstungsfrage zu finden, die für alle beteiligten Mächte vorteilhaft und gleichmäßig gerecht sein werde.
3. Sie wollen miteinander sowie mit anderen interessierten Regierungen in der praktischen Vorbereitung für die Weltwirtschaftskonferenz zusammenarbeiten.
4. Wie an Verhandlungen an einem früheren Zeitpunkt über einen Handelsvertrag zwischen diesen Ländern werden sie sich Handlung vermeiden, die ihrer Natur nach eine Diskriminierung von einem Lande gegen die Interessen des anderen Landes darstellt. Der englische Außenminister fügte hinzu, dies sei selbstverständlich in seiner Weise und in keinem Punkte eine besondere oder andere ansprechende Erklärung. England habe im übrigen bereits seine Mithilfe mitgeteilt, mit den Vereinten Staaten in der Abrüstungsfrage in West zusammenarbeiten. Was die Einladung anderer europäischer Länder betrifft, so habe er bereits am gestrigen Abend öffentlich erklärt, daß die Erklärung ein Gleichgewicht beahnde. Die Erklärung in seiner Weise als eine „pernente europäische Front“ gegenüber Amerika abgeben werden.

„Revision von Versailles.“

Ein amtlicher englischer Kommentar zu den Abmachungen. Das Londoner Nachrichtenbüro meldet amtlich von der Unterhausregierung des englischen Außenministers, daß die angestrebte Zusammenarbeit in künftigen Problemen, die im Urtumme dem gleichen, das jedoch in Lausanne anerkannt worden ist, keinerlei Beziehungen zu den Kriegsschulden an Amerika habe. Sowohl Großbritannien in Betracht kommen. Eine der Erklärung in seiner Weise als eine „pernente europäische Front“ gegenüber Amerika abgeben werden. Ein Beispiel für den Tap der in Aussicht genommenen Fragen sei die Revision des Vertrages von Versailles. Eine solche Frage könnte sich behandeln werden in der Richtung der vom Außenminister unterbreiteten Anregungen. Im Falle, daß Deutschland an Großbritanien mit dem Erfinden herantrete, daß die „Revisionsfrage“ aus dem Reich der Revision ausgenommen wird, wird die britische Regierung verpflichtet sein, mit Frankreich in der Frage zu beraten. Die unabhängigen englischen Stellen erklären, es sei bekannt, daß Deutschland dem ganzen Schritt treuhaftig gegenüberstehe. Dieses neue Abkommen werde die sogenannte Plattform bilden, die Deutschland

„Revision von Versailles.“

Die Pläne einer Neuorganisation sind bereits über ein Jahr alt und zielen darauf ab, den Rundfunk zu modernisieren und zu klären und den politischen Einflüssen einen selbst vorgezeichneten Weg zu geben. Es ist dabei nicht an eine Politisierung des Rundfunkes gedacht, da eine solche den Rundfunk zunichte und die Länder zum Kaufpreis machen würde. Man will aber eine Möglichkeit festlegen, um der Reichspolitik im Rundfunk Geltung zu verschaffen. Um die rechtspolitischen Tendenzen auf eine Stelle zu konzentrieren, soll die Deutsche Welle zu einem Reichsleiter umgestaltet

die Deutsche Welle zu einem Reichsleiter umgestaltet

Aus Merseburg.

Trompetenbaum blüht!

In der Bahnhofstraße steht zur Zeit im Garten der Reichspost ein Trompetenbaum (Katalpa) in voller Blüte. Der großblättrige Baum ist mit üppigen weißen Blütenfrüchten überdeckt...

Merseburg verschönert sich. Obere Burgstraße im neuen Gewand.

Durch Erneuerungsarbeiten an verschiedenen Häusern hat die Obere Burgstraße jetzt ein ganz neues, angenehmeres Aussehen gewonnen. So haben die Ausbesserungen am Pfeilschlagigen Grundriss und die Einrichtung des Abwassersystems...

Hohes Alter.

87 Jahre alt wird am Freitag der Landwirt Albert Späthler in Meusdorf. Der Jubilar ist eine ausnahmsweise gesunde, rüstige und lebendige Persönlichkeit...

Personalien vom Finanzamt.

Der Steuerassistent Wdol ist mit Wirkung vom 1. Mai 1932 zum Steuersekretär ernannt worden. Der Steuerverwalter Jaesch vom Finanzamt Merseburg verfehlt worden.

40 Jahre im Preussischen Staatsdienst.

Der Katasterinspektor W. Dröge, Landratsverwalter in Wobau, konnte dieser Tage auf eine vierzigjährige Dienstzeit in der Preussischen Staatsverwaltung zurückblicken.

Achtet auf eure Fahrräder!

Seute früh verfuhr ein junger Mann im Gebäude der Landesversicherungsanstalt sein altes Fahrrad gegen ein dort liegendes neues Rad anzusetzen. Der Radfahrer wurde sofort verhaftet und konnte in letzter Minute entlassen werden.

Vom Tode des Ertrinkens gewarnt.

In der Nähe des Koffschades drohte am Dienstag ein junger Mann zu ertrinken. Bedrohlich eilten sofort mit einem Kahn herbei und es gelang auch, den bereits Bewußtlosen noch lebend aus dem Wasser zu ziehen.

Nächtliche Blünderung.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde der Garten des Sattlermeisters Zeidler auf dem Neumarkt von nächtlichen Blünderern heimgesucht. Die Ungehobenen schürten ein großes Beet Wägen und hatten es vor auch auf Einzelblumen abzugehen. Am Nachbargarten wurde noch ein Beet mit Kohlraut leer gemacht.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Deutschnationale Volkspartei. Am Donnerstag, 13. Juli, findet im Casino der Zivilgenossenschaft zur Reichstagswahl, Herr von Trotha-Strop zu dem Thema: 'Mit Jugenberg zur Freiheit!'

Koloniale Arbeitergruppe Merseburg.

Die Monatsversammlung am Donnerstag, 14. Juli, 8 Uhr, bei Hiltz-Bundesklub 1. Zeit: Vortrag über die Bedeutung der Reichstagswahl. 2. Zeit: weitere Darbietungen der Jugendgruppe. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Gäste herzlich willkommen.

Wundkönigin Ulke.

Donnerstag, den 14. Juli, 8 Uhr, bei Hiltz-Bundesklub 1. Zeit: Vortrag über die Bedeutung der Reichstagswahl. 2. Zeit: weitere Darbietungen der Jugendgruppe. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Gäste herzlich willkommen.

Bewässerung für Freitag.

jungezeitliche Bewässerung, etwas früher, weißer Wind.

Als der Stadtkirchturm brannte. Erinnerungen an den 14. Juli 1866.

Auf unserm Wochenmarkt geht immer lebhaft zu am Wochentag. Neulich wurde es sogar etwas sehr stürmisch, als man am frühen Morgen die hohen demontierten Türme...

Wochenmarkt im Städtchen.

Von einer Augenzeugin erhalten wir folgenden Bericht über jenen beschwundenen Tag: Meines Leben und Treiben herheißt wie zu jedem Sonntagsmorgentage in unserm Städtchen. Diese Wochen auch am weiteren Umgang waren mit ihrem Markttag bereinigt gekommen, um ihre ländlichen Erzeugnisse auf dem Markte feilzubieten...

Generalalarm - und Durcheinander.

Da fuhren ein, einmal dumpfe schwere Töne der Feuerlöse vom plumpen Stadtkirchturm herab. 'Da ist Feuer!' Erstreckt fuhren alle Hände in die Höhe - und da, welches Entsetzen, schwarzer Qualm quillt kaum Turmhöhe hinauf, und im nächsten Augenblicke schlägt auch schon aus dem Dache die helle Flamme. Ein ungläubiges Durcheinander hebt auf dem Grünmarkt an...

Der Magistrat wollte sparen.

Da wir auf dem Grünmarkt wohnen, werden wir meistens gleich nach dem Ausgang der Feuerhelle aus der Schule nach Hause geschickt. In meinem Landreise waren alle Zugänge zum Markte abgefahren. Darum trauerte wir durch die Oberbürgerstraße und Leigasse und hatten allerlei Mühe zu unternehmen, um den verbotenen Zutritt zu verhindern. Unsere Eltern trafen wir in großer Sorge um das Haus an; denn die Turmflammen in einem Fort auf das Dach. In noch größerer Gefahr stand das Koffschades, das nur durch seine schmale Schwelle von dem Wägen übergeben war. Unsere Eltern erzählten uns, daß gleich nach Ausbruch des Feuers ein auser Zornes sich bereit erklärt hatte, gegen die Verhinderung von außen auf den Turm zu klettern und den geringen Brand zu löschen. Der hochwachtelnde Magistrat aber hatte kein Anerbieten abgelehnt - vielleicht hatte er für das Leben des Wägenhelfers gefürchtet. So fraß sich der Brand in dem Turme immer weiter. Glücklicherweise hatte sich der Zimmermann mit seiner Familie noch rechtzeitig geevnet. Alle Versuche der Feuerwehr am Turme zu gewinnen, die großen Kirchenglocken in Turme herunterzuwerfen, scheiterten schließlich. Der Turm war nicht mehr zu retten, wohl aber gelang es mit vieler Aufopferung, das Kirchengeläut zu sichern.

Schöner als einst wiedererstand!

Wie war der Brand entstanden? Der Turmwächter Beckmann war Schneider und hatte Stoffstücke in eine Ecke seines Zimmers geworfen. Man war eine Feuerherde eingeleitet worden mit einer schönen großen Wase, die die sengenden Sonnenstrahlen als Brennglas benutzt hatten, die adios hingeworfenen Lumpen zu entzündeten.

Der alte Turm wurde abgebrochen und am 14. Juli 1866 der Grundstein gelegt. Die neuen Turme von St. Marien. Die Arbeiten versorgten sich durch die deutsch-französischen Krieg 1870/71. Im Jahre 1871 wurden die drei neuen Glocken für St. Marien in Dresden gegossen von dem Glockengießwerk: Gröbe, 18 Paar Sten, die bis in

die Gotthardstraße hineinstanden, haben die jüngeren Glocken in die hohe Glockendiele hineingetragen, wie die Bauern weit unter drei Kindern erzählten. Und wieder an einem Wochentag, dem 28. September 1872, war der schöne stolze Turm vollendet, der neben der Domturm ein Wahrzeichen unserer Stadt geworden ist.

Generalversammlung des Merseburger Gastwirtsvereins

Der Verein der Schank- und Gastwirte von Merseburg und Umgegend hielt am Montag in der 'Goldenen Sonne' seine Jahreshauptversammlung ab, zu der sich annähernd 50 Mitglieder eingefunden hatten. I. Vorsitzender Herr C. Schühse dankte dem Vorstand für seine während der Jahresfrist geleistete Tätigkeit, unter Punkt 'Bericht des Vorstands' bedankte sich, in der nächsten Generalversammlung über Hauptpflichtfragen im Gastwirtsvereine einen Fachmann sprechen zu lassen. Anschließend referierte Kollege B. über den von ihm im letzten Jahresbericht im Januar in der Zeitung 'Merseburger' veröffentlichten Artikel 'Bericht des Vorstands' über die in der nächsten Generalversammlung über Hauptpflichtfragen im Gastwirtsvereine einen Fachmann sprechen zu lassen. Anschließend referierte Kollege B. über den von ihm im letzten Jahresbericht im Januar in der Zeitung 'Merseburger' veröffentlichten Artikel 'Bericht des Vorstands' über die in der nächsten Generalversammlung über Hauptpflichtfragen im Gastwirtsvereine einen Fachmann sprechen zu lassen.

Die gefehlende Miete ab 1. August.

Die gefehlende Miete für Merseburg wird ab 1. August um 110 Prozent festgesetzt. Wegen der Berechnung der 'Schuh-iterpa' haben verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren. Die Berechtigung der Vermieter, den Gemeindefiskus für staatlichen Grundbesitzverwalter in Höhe von 150 Prozent, sowie den Aufschlag, der zur staatlichen Grundbesitzverwalter zu Gunsten des Staates erhoben wird, anzulegen, bleibt unberührt. Der Magistrat empfiehlt an Stelle der Umlage eine Erhöhung der gefehlenden Miete, und zwar um 7,5 Prozent für die Gemeindefiskuslage und um 4 Prozent für die staatlichen Aufschläge.

Es wird bekannt gemacht...

Im heutigen amtlichen Teil finden unsere Leser eine polizeiliche Bekanntmachung die Durchführung der Nachzahlung betreffend, sowie eine öffentliche Steuer- und Schuldenzahlung, die wir der besonderen Beachtung empfehlen.

Eltern, bewahrt eure Kinder im Sommer vor Schaden an Leib und Leben!

Der Sommer meint es gut mit den Kindern, und die Kinder haben ihn auch gern. Sonnenstrahlen flücht er ihnen ins Haar, und von allen Händen wird er ihnen Blumen zu. Doch der Sommer kann auch tödlich sein. Der kleine Spiegel des Weibers oder der kleine Spiegel des Kindes...

Man achtet Schuß gegen Regen unter einem Baum...

Man achtet Schuß gegen Regen unter einem Baum und - beugt sich damit in eine vom Blitz sehr gefährdete Zone.

Nicht weniger gefährlich als Bäume sind elektrische Leitungen, Masten, Dächer und Dachziegel, die unterhalb der Blitzhöhe angebracht sind. Sie sind deshalb zu meiden, und dies muß man vor allem den Kindern sorgfältig einprägen.

Da bietet auch die Ernte mit ihren Gräten und Maschinen mancherlei Gefahrenquellen für das Kind. Sie machen sich gern daran zu schaffen und werden sich nicht selten durch Unvorsichtigkeit, wenn man sie leicht gefehlet oder herein führt. Das Stabilität wird naturgemäß dabei viel leichter ein...

E. Schühse zieht um!

Die Firma Emil Schühse, Inh. Alexander Schühse, mit ihren Geschäften in Sangerhausen, Eisenberg, Adersleben und Merseburg hat gemieteten als Kränze ihres 50-jährigen Geschäftsjubiläums in Merseburg eines der größten und schönsten Geschäftsräume mitten im Zentrum der Stadt für ein Jahr gemietet. Diese Räume werden in nächster Zeit vermieten, damit die Firma Emil Schühse recht bald ihren Einsatz in das neue Heim halten kann. Da die neuen Geschäftsräume weit größer als die bisherigen und die Lage der Grundstücke besonders außerordentlich wertvoll ist, verpachtet sich die

mitglieder lehrten wieder, bis auf den 1. Schriftführer W. C. d. e. r., der von seiner Mitunterstützung infolge beruflicher Ueberlastung Abstand zu nehmen hat; für ihn wurde der Kollege W. C. d. e. r. (Goldene Angel) gewählt, während sein Vorgänger 2. Schriftführer wurde. Ferner berief man Kollege S. C. m. als Beisitzer in den Vorstand. Unter 'Anerkennungsgeliebten' bedankte man sich an Stelle der nächsten Monatsversammlung einen Ausflug nach dem Stiefelrober Fort zu unternehmen. Eine lebhafte Debatte entspann sich noch über die Aufnahme in den Vorstand, die immer noch 100 Mark im Monat betragt, trotzdem die Bemessung der Automaten nur dann noch zulässig ist, wenn ihr Betrieb wie früher mittels Spielmarken erfolgt.

Die gefehlende Miete ab 1. August.

Die gefehlende Miete für Merseburg wird ab 1. August um 110 Prozent festgesetzt. Wegen der Berechnung der 'Schuh-iterpa' haben verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren. Die Berechtigung der Vermieter, den Gemeindefiskus für staatlichen Grundbesitzverwalter in Höhe von 150 Prozent, sowie den Aufschlag, der zur staatlichen Grundbesitzverwalter zu Gunsten des Staates erhoben wird, anzulegen, bleibt unberührt. Der Magistrat empfiehlt an Stelle der Umlage eine Erhöhung der gefehlenden Miete, und zwar um 7,5 Prozent für die Gemeindefiskuslage und um 4 Prozent für die staatlichen Aufschläge.

Es wird bekannt gemacht...

Im heutigen amtlichen Teil finden unsere Leser eine polizeiliche Bekanntmachung die Durchführung der Nachzahlung betreffend, sowie eine öffentliche Steuer- und Schuldenzahlung, die wir der besonderen Beachtung empfehlen.

Advertisement for 'Holländerin' Buttermilk Soap, featuring an illustration of a woman and the text 'NUR NOCH 27,5' and 'Holländerin BUTTERMILCHSEIFE'.

Aus der Umgebung.

Eine Orgel war zu teuer ...

30. August. Am Sonntag fand in der ... Kirche ein ...

Das Veil als politisches Beweismittel

Schmirra. In der Nacht zum Montag kam es auf Grund politischer ...

Wichtig für Mütter der Kleinkinder.

Mädlerlein. Am morgigen Freitag, dem 15. Juli findet im hiesigen ...

Kleine Ursachen, große Folgen

Wendorf. Ein hiesiger Arbeiter D. ... wurde eines schönen Tages vom ...

Jungens bauen einen Unterstand.

Wendendorf. Hier hatten sich in der vergangenen Woche ...

Schwerer Sturz vom Rabe.

Wendendorf. Am Dienstag nachmittag kam es zu einem Zusammenstoß ...

Revision kostenpflichtig abgemiejen.

Wendendorf. Der hiesige Arbeiter Otto A. war vor einiger Zeit wegen ...

Reinigt die Schlammgräben.

Röhren. Wegen Reinigung der Gräben müssen die Schlammgräben ...

Sonntag Kinderfest!

Jöhren. Am Sonntag, dem 17. Juli, findet nun wieder das bekannte ...

Scheiternbrud.

Horburg. Gegen 10 Uhr abends entfiel im Saal des Landwirts Robert ...

Die zweite Schur beginnt.

Döllsch. Hier und in der Umgebung haben die Landwirte mit der ...

Efterwasser fallen.

Döllsch. Die Ester führte seit einigen Tagen wieder Hochwasser, ...

Im Silberzang.

Jöhren. Das Ehepaar Bernhard ... man feierte dieser Tage das ...

Aus der Nachbarstadt Halle

Jugendwertstätten Halle & V. gegründet.

Die Jugendwertstätten Halle, die zur Zeit in ihren Lehrbetrieben und in freiwilligen Arbeitsdienst ...

Dieser erhöhte Aufgabenkreis der Jugendwertstätten macht ...

In der Führung der Geschäfte der Jugendwertstätten ist eine ...

„Ju Wasser und Lande.“

Vad Lauchstädt. Am letzten Sonntag unternahm die hiesige ...

Helmstedt am nächsten nach den Ferien.

Wiederschensfeier der Versuchstechniker.

Vad Lauchstädt. Wie alljährlich im Sommer ...

Sühnung der Turnerschaft.

Vad Lauchstädt. Der Vorstand der hiesigen Turnerschaft ...

Starkes Auftreten der Fischreier.

Goltenze. In letzter Zeit ist hier ein hiesiges ...

Gabelweihen nisten.

Goltenze. In dem hiesigen Gehölz haben sich in diesem ...

Nach Sangerhausen verlegt.

Röhren. Herr Lehrer R. ... wurde auf seinen Wunsch ...

lehrerleitens, und als Stellvertreter ...

„Klassenkampf“-Redakteur wegen Hochverrats verurteilt.

Im vierten Strafenast des Reichsgerichts hatte sich gestern der ...

Das Reichsgericht verurteilte den Angeklagten nach dem ...

Vom hiesigen Kreisgeschäftsplatz.

Angehörige der NSDAP. führen in einem ...

Vorgehensrichtige Funde.

Vad Dürrenberg. Bei Straßenarbeiten im ...

Ritze wird renoviert.

Großhaina. Seit einigen Tagen ist man beschäftigt, ...

Gute Fenchelernte in Sicht.

Küchen. Die diesjährige Fenchelernte dürfte nach Größe und Menge ...

Rundfunk am Freitag

Lepzig	Königsusterhausen
Wellenlänge 250,3 Meter.	Wellenlänge 1035 Meter.
6.00: Junggymnastik.	6.45: Wetterbericht für die Landwirtsch.
6.15: Frühgong (Schallplatten).	6.00: Junggymnastik.
6.30: Frühgong (Schallplatten).	6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtsch.
10.05: Wetterbericht, Nachrichtenübertragungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.	10.00: Neueste Nachrichten.
10.15: Was die Zeitung bringt.	12.00: Wetterbericht für die Landwirtsch.
11.00: Verkehrsnachrichten, verbunden mit Schallplattenfonogramm.	Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtsch.
12.00: Humor auf Schallplatten (im Anschluss an Wettervorhersage und Zeitungsabg.)	12.00: Wetterbericht für die Landwirtsch.
12.00: Wettervorhersage und Zeitungsabg.	Anschließend: Schallplattenfonogramm.
13.15: Was am Sonntag in Leipzig ansteht und Zeitungsabg.	Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtsch.
14.00: Rundfunkzeitung.	13.30: Neueste Nachrichten.
14.15: Dienst der Kampffrau.	14.00: Konzert.
15.30: Wirtschaftsnachrichten.	15.00: Jungmädchenstunden.
16.00: Einiges aus der Mitteldeutschland; Dr. Hermann Wöhler, Pflanz und Anbau.	15.00: Wetter- und Wetterberichter.
16.30: Gedichtlesung. Das Leipziger Einfontenmacher, Dirigent: Hilmar Weber.	15.40: Überleben am Theater; Dr. Arndt Noet.
17.30: Wirtschaftsnachrichten.	16.00: Programm der germanischen Frühzeit; Gerda von Bremen.
18.00: Wirtschaftsnachrichten und Zeitungsabg.	16.30: Übertrag. des Musikfestkonzertes Leipzig.
18.00: Selbständige Umfuh.	17.30: Kommuniqué Experimente in der Weltgeschichte; Dr. J. Levin.
18.30: Selbständige Umfuh 70 Jahre alt; Werner Jenter, Leipzig.	18.00: Serenadenkonzert des 18. Jahrhunderts.
19.00: Forum der jungen Generation. Was tun wir in unserer Freizeit? Gespräch zwischen einer Gewerbetreibenden, einem Angestellten und einem Studenten.	18.30: Wetterbericht für die Landwirtsch.
19.30: Unterhaltungskonzert. Die Dresdner Spitzharmonie, Dirigent: Siegmund Widig.	19.00: Aktuelle Stunde.
21.00: Tagesfragen der Wirtschaft.	19.15: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte.
21.00: Tagesfragen der Wirtschaft. Ein literarischer Vortrag von Hans Georg Bremer und Ernst Dingeldey, Leipzig; Dr. C. Kurt Hoyer.	19.35: Stunde der Arbeit. Ein weiteres Schuljahr als soziale Hilfsmittel; Otto Keller.
22.00: Nachrichten.	20.00: Rundfunk. Aufsicht in drei Aufzügen von Ludwig Fuchs.
22.00: Nachrichten. Die 10. Thüringer Komponisten (Traumfrohler). Mitwirkende: Professor Robert Reip (Halle), Willy Müller-Greif (Halle), Walter Schütz (Stolzenhain).	21.30: Musikische Nacht. Klaus Döberler des Westfälischen Rundfunks. Leitung: Leo Göttsch.

Regimentsstreffen der 137 er

Regimentsstreffen der 137 er ...

Vortrag beim Kriegerverein.

Leitz a. V. Der hiesige Kriegerverein ...

Geringes Gebot für Hartobst.

Leitz a. V. Bei der Verachtung des Hartobstgebotes der Gemeinde ...

Verräterische Spiegelstift.

Wendendorf. Ein hier anwesender Maler ...

Marga v. Egdorf kommt!

Schönbüh. Die westfälische deutsche ...

Stromunterbrechungen.

Schönbüh. Am Dienstag letzte der elektrischen Strom ...

Eigentum, Druck und Verlag: Meißburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Leipzig.

„Aus der Heimat“

Blutkat in Barnebed.

Salzwedel. In Barnebed bei Henningsen ist der Fischweilner Große die Gefahr Schul nach einem vorangehenden Streit nieder. Den Währigen Sohn der Frau Schul verlegte er durch einen Schlag in den Arm, den Ehemann der Frau Schul schlug er mit dem Pistolenhals ins Gesicht, so daß das Kalblein gebrochen wurde. Große ist als jähriger und gewalttätiger Mensch bekannt. Mit dem Eheleuten Schul war er wegen der Alderpfad in Streit geraten. Die schwerverletzte Frau Schul, Vater und Sohn, wurden in das Salzwedeler Krankenhaus eingeliefert. Der Täter verbleibt sich nachts auf dem Hofboden. Er wurde am Mittwochmorgen festgenommen und dem Salzwedeler Gerichtsgefängnis zugeführt.

Schüsse auf die Landjäger.

Teicheln. Am Montag fand hier eine nationalsozialistische Versammlung statt. Vor dem Versammlungsort hatten sich etwa 300 Sozialdemokraten und Kommunisten aus Teicheln und Umgebung angelamelt, um die Versammlung zu hören. Die Landjäger gelang es jedoch, die Straße zu räumen und die Missetäter zu zerstreuen. Als darauf hörte man zwischen Teicheln und Nomenitz Schüsse fallen. Drei Landjäger debattierten sich auf Fahrrädern vorhin. Dabei wurde auf einen von ihnen geschossen, eine Frau erlitt Verletzungen. Wie die Landjäger in den Brüdern Weg einbogen, wurde aus einem Trupp von etwa 40 Leuten erneut ein Schuß auf sie abgegeben. Darauf machten die Landjäger den Schußwaffe Gebrauch, worauf die Versammelten die Straße errannten. Zwei der Angreifer sind verunndet worden.

Die Mulde fordert ein Opfer.

Nißa. Am Dienstagabend gegen 9 Uhr erkrankte die Wichte der Frau Wichterlebermann. Während einer Wache nach an Mann blieben, mochte sie sich etwas weiter ins Wasser, wurde von dem Strom erfasst und mit fortgerissen. Wachtel verlangt sie in den Ruten. Die Schwimmenden waren des Schwimmens unfähig und konnten keine Hilfe bringen. Die Unfälle war schon in den Ruten verschunden, als auf Hilfe die männliche Personen herbeieilte. Ihre Leide konnte trotz eifrigen Schwimmens bis jetzt noch nicht gebrochen werden.

Ungetreuer Kassenrentand.

Stendal. Der Wattermeister und Gemeindevorsteher Nidel aus Nehteln hat sich vor dem Gericht die Rechte wegen Nidreue zu veramtunden. Der Nidreue waren in den Jahren 1929 bis 1931 Nidreue der Spar- und Darlehenskasse in Nehteln gewesen und hatte als solcher einen Kredit von 3000 M. um weitere 4000 M. überzogen, obwohl er dafür keine Bedingung hatte. Das Schöffengericht in Stendal hatte ihn schon verurteilt. Wegen dieses Freispruch hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Nidel wurde jetzt zu einem Monat Gefängnis verurteilt; die Strafe soll jedoch bei freier Willkür Abnahme auf drei Jahre ausgesetzt werden.

Ein Mann ist untrouwen

Roman von Vera Bern.



Copyright by Novissima Verlag, Berlin SW 61.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Du meinst nicht?“ „Ich weiß nicht.“
 „Der hat er also mein Kleid geklaut — das?“
 „Karsten ist ärgert. Das er es nötig gehabt, sich von dem kleinen Ganschen da aus seiner Herber herauslösen zu lassen?“
 „Über Gese laßt aus vollem Hals: „Der Hans! Nein! Du sollst! Dieser Hans.“
 „Der Gese Nimmer! ... Nein, Herr Professor, mein Bruder ist nicht zu Hause ... auch nicht im Wulken. Ich weiß nicht, wo er gerade ist. Warum denn?“
 „Elbes Gedicht verläßt sich. Mutter geht's nicht an?“
 „Sie werden sie bestellens machen operieren müssen?“
 „Nein, Herr Professor — ich kann Vater nicht erreichen ... Aber ich sage Ihnen doch, Herr Professor, keine Wut!“
 „Wir haben auch keine letzte Adresse Aufregungsstände? ... Will sich nicht operieren lassen, wenn sie nicht? Sie meint?“
 „Sie fährt nicht ihm?“
 „Mein Gott, ich weiß ... ich weiß doch nicht, wo Vater ist!“
 „Else hat die Gabel auf den Hörer sollen lassen, den Kopf auf die Arme gemorteten und schlängeln.“
 „Ich habe Vater ... ich habe ihn!“
 „Sie hat längst vergessen, daß Karsten im Zimmer ist. Der geht auf ab und, und fühlt sich windelmäßig werden bei dem Mädelsgesicht.“
 „Er geht sich haben Gese, liegt topatisch die Säug auf ihren Arm.“
 „Säng ist nicht davon ab, doch Sie haben Herrn Vater nicht erreichen können?“

„Kunfbohchemismus“ beim Reichsehrenmal

Stellungnahme Prof. Lederers gegen die Entwürfe.

Berlin. Professor Guao Lederer hat in Sachen der vorliegenden und mit Freilen verlegene Entwürfe zum Reichsehrenmal an die Regierung zu Weimar folgendes offene Telegramm geschickt als Antwort auf einen an ihn gerichteten Brief.
 „Sehen Sie Schreiben vom 9. Juli erhalten über Ausstellung der preisgekrönten Modelle für das Ehrenmal zu Berlin; mit dem Satz: „Ich glaube sicher, daß noch Pläne neben den preisgekrönten Modellen ist für Ihre Arbeit.“ — Antwort: Danke für Ihre Gnade. Lassen Sie endlich meinen Namen aus dem Spiel, soweit es sich um die Konkurrenz „Ehrenmal für Berlin“ handelt. Das Majoritätsentwurf der Jury sowie preisgekrönte Entwürfe für das Ehrenmal Berlin sind Kulturbohchemismus, in der Verleugung des Andenkens an die zwei Millionen Soldatenopfer, eine Zumutung für die Frontkämpfer, eine schimpfliche freche Herausforderung an den Gedächtnis des achtbaren deutschen Volkes! Wie mit diesem Schicksal deutscher Kultur! Gühnbaua familiärer Jurmentaliter, soweit es sich um sogenannte Fachleute handelt, von ihren staatlichen Stellen aus die Schuch gegen die heranwachsende Jugend! Die unfruchtbarsten Kulturbohchemisten sollte möglichst nach diesem aufgesetzt werden! (gez.) Guao Lederer, Vorkleber eines Meisterstückes für Bildhaueri an der Preussischen

Akademie der Künste in Berlin. Mitglied des Senats der Deutschen Akademie in München und Ehrenmitglied der Akademie zu München.“

Die Reichsbahninvaliden protestieren gegen Rentenherabsetzung.

Stendal. Hier fand eine Delegiertenkonferenz des Reichsbahnbundes Deutscher Reichsbahninvaliden statt, die aus allen Gauen Deutschlands auf besetzt war. Zweck der Tagung war, Protest einzulegen gegen die unzulässige Kürzung, die von der Hauptverwaltung der Reichsbahn vorgeschlagen wird. Einmütig wurde eine Entschliessung angenommen, in der es u. a. heißt, daß der Delegiertenkonferenz Protest und Berufung gegen die Kürzung der Renten seitens der Reichsbahn für die Deutschen Arbeiterpensionskasse I, die Pensionen im Alter von 60 Jahren bis 65 Jahren seien durch die Anstalt um 30 bis 50 Prozent gekürzt worden, und seit dem Jahre 1931 um weitere 20 Prozent in ihren Renten gekürzt worden. Dagegen seien die Rentenpensionen mit dem Steigen der Beamtengehälter erhöht worden. Es wird ein Beitritt zum Reichsbahnbund (R. B. H.) überlassen und Neurentner angefordert, das gegen alle Moral und Sitten verstohe.

Am Geburtstag tödlich verunglückt.

Berenburg. Den Leichstinn, die Landstraße als Spielplatz zu benutzen, mußte ein sechsjähriger Knabe mit dem Tode bezahlen. Der kleine, der übrigens an diesem Tage seinen Geburtstag feiert, lag hinter einem Baum mit diesem verunglückt. In seinem Eifer über die Knabe soll schwerhörig gewesen sein, entging ihm das Warnungssignal eines nachfolgenden Motorrades, der den Befehl gab, freier Straße — bei Nidreue, so daß er überfahren wurde. Als der Motorradfahrer in gleicher Höhe mit dem Knabenhänger war, ließ das Kind stark nach links und rannte mit dem Kopf gegen die Steuerung des Motorrades. Obwohl der Fahrer seine Maschine sofort zum Stillen bringen konnte, hatte sich der Junge bei dem Anstoß eine Stirnwunde und beim Fall auf die Landstraße eine Verletzung am Hinterkopf zugezogen, die seinen Tod verursachte.

Raubüberfall in einem Wa-Theater

Dresden. Am Dienstagabend wurde auf die Kasse des Wa-Theaters in der Ballhausstraße ein Raubüberfall verübt. Drei Männer drangen nach Beginn der letzten Vorstellung in den Vorraum ein und entwendeten die Kasse mit etwa 200 RM. Inhalt. Auf den 47-jährigen Portier, der sich ihnen entgegensetzte, gaben sie einen Schuß ab und verließen ihn am Kopf schwer. Die Täter entkamen unerkannt.

Explosion einer Spiritusküche.

Waltberg. In der Wohnung eines hiesigen Geschäftsmannes kam am 10. d. M. eine Explosion mit Spiritus zur Explosion, wobei ein größeres Unglück nur durch die Geistesgegenwart der Ehefrau verhindert werden konnte. In der Küche wollte die Frau auf einen bereits schwach brennenden Spirituskocher aufpassen, der sich entzündete. Die Küche durch die heiße Witterung in Gase umgewandelt war, mit der Flamme in Verbindung. Es entstand eine große Stichflamme. Die Flamme selbst wurde sofort bei der Erkennung des Brandes durch die Ehefrau gelöscht, wo sie unter lautem Geleie explodierte, aber keinen weiteren Schaden anrichten konnte. Brandschäden durch die Stichflamme entfiel nur wenig.

Von Komplizen umgebracht?

Seegräbe (Wittenberg). Ein Verbrechen wurde hier aufgedeckt. Der 29-Jährige Alfred Thiemer, der seit zwei Tagen vermisst war, wurde in einem tiefen Gewässer beim Dorfe aufgefunden. Die Leiche wies einen Schuß in der Oberarm und einen in den Hals auf. Thiemer, der wegen Diebstahls zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war, hatte sich von dem Vernehmungsbüro zu veramtunden. Er erschien nicht zum Termin Vorber soll

Von einem bittigen Hundee zerfleischt.

Aßeln. Als Dienstag nachmittag das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Paul Koch auf dem Hofe der elterlichen Wohnung in die Nähe des als bittig bekannte Hundes des Barbiers Strauß kam, wurde es plötzlich von dem Tiere angefallen. Koch konnte zu Boden kriechen und am Kopf, Nacken und Rücken fürchterlich zu zerfleischt. Ramentlich das Gesicht ist arg zerfleischt, auch die Augen sind gefährdet. Nach Anlegung von Notverbanden wurde das unglückliche kleine Wesen dem Krankenhaus zugeführt, wo es sofort operiert wurde. Selbst noch am Hofe immer Verbleibend. Selbst wenn es gelindert, den kleinen am Leben zu erhalten, dürfte er durch die schweren Gesichtswunden dauernd entstellt bleiben. Die gefährliche Beute hat schon vor einiger Zeit ein zehnjähriges Mädchen angefallen und ebenfalls durch Bisswunden schlimm zugerichtet.

er gekübert haben. Wenn ich die vier Monate abhien muß, dann verlate ich meine Komplizen.“ Es besteht daher die Vermutung, daß Thiemer wegen dieser seiner Hebung zum Verhängen gebracht wurde. Weiter wird gemeldet, daß das Fahrzeug des Thiemer mit herausgenommen Aßeln, also nur der Rahmen, im Wasser gefunden worden ist.

Reichsbannerüberfall auf einen Stahlfelmer.

Wargen. In der Nacht zum Dienstag wurde der Auebürger des Jungstahlhelm, Wolf, auf dem Heimwege von Reichsbannerleuten überfallen. Zwei der Täter, die ihn zunächst allein angriffen, ziffen ihn zu Boden. Dann kamen die übrigen hinzu und schlugen auf den wohlgekleideten Stahlfelmer ein und brachten ihm durch zahlreiche schwere Kopverletzungen bei. Zwei Kommunisten nahmen sich des Verunglückten in Richtung Nehteln an und trugen ihn ins Krankenhaus. Dort wurde der Verletzte von Dr. Schloffer weiter erkrankt worden. Die Verletzungen des Stahlfelmers sind sehr schwer.

Vor dem Ende des Baujahres.

Befan. Die nationalsozialistische Fraktion des Deutschen Gemeinderates hat bei den bevorstehenden Bauhaushaltungen den Etatmittel Bauhaus (Hochschule für Gestaltung) ablehnen und in Zusammenhang damit auch den Gesamtetat. Da sich der Ablehnung der Bevölkerung weiterer Mittel für das Bauhaus in dem man nur ein Unternehmen zu sozialistischen Experimentieren sieht, auch die bürokratische Arbeitsgemeinschaft und vielleicht auch ein Teil der Sozialdemokraten anschließen werden, so kann damit das Schicksal des Deutschen Bauhauses als hoffentlich allein. Was mit dem nur unter riesigen Kostenaufwand zu unterhaltenden Gebäuden, die für irrendwelse anderen Zwecke rationell kaum verwendbar sind, abgeleitet wird, steht noch dahin.

Auftellung der Domäne in Siedlungsland.

Kranstädt. Die hiesige Domäne, über deren Aufteilung und Befestigung seit Jahr und Tag viel gesprochen wird, ist von der Siedlungsgesellschaft „Zahlenland“ aufgekauft worden. Welcher vor bisher der preussische Staat. Der Kaufvertrag mit dem Reichsbahnbund ist am 1. d. M. abgeschlossen worden. Die Aufteilung schon früher durchzuführen. Die Verwirklichung der Domäne ist nun in die Hände der „Zahlenland“ übergegangen. Die Domäne Kranstädt umfaßt eine Fläche von 400 Hektar, von denen 326 Hektar Acker, der Rest Wiese sind. Seit 1908 befand sich die Domäne in der Hand der Familie Bartfeld.

Feldliebe mit Ferngänger.

Könnern. Die Feldliebhaber nehmen immer mehr auf. Die Liebe teilen Beobachtungsstellen auf, die mit Ferngläsern ausgerüstet sind, um sich redigativ vor Entdeckung sichern zu können. Ein gut organisierter Klub aus kann hier nur Abhilfe schaffen.

Waldbrand.

Gräfenhainichen. Vermutlich durch die Unvorsichtigkeit beim Beeren sammeln entstand im Jagen 30 der Försterei Garmen in der Nähe der Wülshofer Mühle ein Waldbrand, der 40 Morgen Nadelnadelwald vernichtete. Der Waldbrand wird infolge dessen im Herbst niedergelagt.

sich um eine prominente Persönlichkeit aus der Ambulanz ... nein, den Namen kann ich Ihnen vorläufig noch nicht sagen. Es handelt sich zunächst um die Ermittlung einer Dame ...
 „Sie hat hart angestrichelt zur Tür: wenn Hans jetzt hereinplatzt — er wäre außer sich über das, was sich da begibt. Aber sie fühlt, daß das, was jetzt geschieht, das einzig Richtige ist und daß es länger hätte geschehen sollen. Verhängt hört sie Karstens befehlende Stimme: „Geht zurück, das hier ist mein Bereich!“, er wartet auf den Vorber soll ...
 „Es handelt sich um eine Ärztin ... eine junge, schöne Person. Notieren Sie den Namen: Manon Ludow ... Wie Ludow ... ja doch, wie der Ort in den Brennden. Haben Sie's? ... Die Dame wird augenblicklich an irgendeinen Zirkus oder an irgendeinen Zirkus fort zu nehmen ... in Deutschland nicht ... habe ich für ziemlich ausgegliedert. Der Herr, um den es sich handelt, ist mit der Dame liiert oder ... war es jedenfalls, und wird seinen Herz darauf legen, daß man das hinter dem Zimmer eines Herrn ... so wie sie von der Arbeit kam, in ihrem Zirkusort. Es gab dann daraufhin am nächsten Morgen einen Skandal im Hotel. Teilen Sie mir alles, was Sie über die Dame erfahren, sofort mit und forschen Sie gleichmäßig nach, ob sie seit demals noch verheiratet gewesen hat. Haben Sie verstanden?“
 „Anschluß?“
 „So, Sie haben Namen im Auslauf? Das ist ja sehr schön! Ja ... ich behalte den Auftrag ... Nein, warten Sie, ich komme lieber gleich bei Ihnen vorbei.“
 „Ich muß mich ein wenig überlegen. Ohne sich von Gese verabschieden zu haben ...
 „Else sitzt da und starrt auf die Sportfenster.“

„Ja“, schreit sie. Alles! ...“
 „Mutter? Sie läßt sich nicht operieren, wenn Vater es nicht will, wenn er nicht bei ihr ist!“
 „Karsten kämpft seinen inneren Kampf mehr. Den Teufel muß gescholten werden — den beiden hilflosen Frauen, die mit den beiden wertlosen Männern in ihrer Familie vollkommen verloren sind! Was daraus, was, auch immer, entstehen!“
 „Geben Sie mir mal das Telephonbuch.“
 „Das Telephonbuch?“
 „Eles Tränen verfliegen.“
 „Was zu dem?“
 „Nein, ich meine ja das Branchenverzeichnis.“
 „Eles bringt es ihm.“
 „Karsten fährt mit dem Finger die Seiten herunter.“
 „So, Sie werden ich ein Detektivbüro auflösen, die werden Vater zu haben und seine überflüssigen Fragen stellen. Wenn ich auf dem Hofwege bin, werde ich die Konsequenzen daraus schon zu sehen wissen. Was ich tue, ist in Ihrem und Ihrer Mutter Interesse.“
 „Karsten stellt die Verbindung her. Gese hört neben ihm sitzend. Bei einem plötzlichen nachdringlichen Knist vor dem Vater, und es war das dazu legen wurde, daß man es mozt, eigenmächtig in seine heimlichen Dispositionen einzugreifen. Aber es geht um die Mutter — um die geliebte Mutter!“
 „Hier Ingenieur Karsten ... Sie sind mir empfinden worden.“ Karsten hatte die Nummer aus dem Gese Branchenverzeichnis geholt. Er hat um die Ermittlung eines Herrn ... aber streng vertraulich ... es handelt



Donnerstag, den 14. Juli 1932

Leichtathletik

Mitteldeutsche Zehnkampfeifererschaft

am 13. und 14. August in Riesa.

Nachdem der Verband Mitteldeutscher Leichtathletikvereine erst am 26. Juni in Göttingen zu Berlin...

Beginn der Plakettenspiele.

Freitag: Turn. Vgg.—1885 und M.V.—M.V.

Die wir schon vor kurzem mitteilen, tragen die Turnverbände auch in diesem Jahr...

über man gerade beim Weiteren recht gespannt sein darf.

Schiedsrichter ist Dreifachsechler. Am zweiten Spiel um 19 Uhr treffen sich die beiden alten Rivalen.

M.V.—M.V.

die sich wie immer, wenn es um Punkte geht, einen erbitterten Kampf liefern werden.

Weiss-Plakettenspiele auf dem Kasernenhof

Freitag, 15. Juli, 18 Uhr, Turn. Vgg.—1885 19 Uhr, M.V.—A.V. Dienstag, 19. Juli, 18 Uhr Turn. Vgg.—M.V. 19 Uhr, 1885—A.V.

burger Vereinen M.V., A.V., 1885 und Turn. Vereinigung ausgespielt wird, statt Bedingung ist, daß die Plakette zweimal...

Rudersport

Drei-Städte-Regatta in Bad Dürrenberg.

Am 17. Juli um 14.30 Uhr findet auf der Saale zum 4. Mal die sogenannte Dreistädte-Regatta statt.

Regelsport

Deutsche Bundesmeisterschaft

Doch wenige Tage trennen uns vom Beginn der Deutschen Bundesmeisterschaft.

Tennis

Deutschland oder Italien?

Zum Davis-Cup-Europafinale in Mailand. Nach vor acht Tagen beschloß man sich mit der Frage: werden unsere Davis-Spieler gegen England...

Tennis

Wer wird den Endsieger stellen

Die richtige Antwort hierfür zu finden, ist wohl gerade in diesem Jahr bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften außerordentlich schwer.

Turn. Vgg.—1885

Trotzdem die Vereinigung in letzter Zeit recht unglückliche Resultate herausgeholt haben, ist hier mit einem recht harmlosen Kampf...

Radspport

Tour de France.

Schiel weiter in Front.

Die erste Radrennenwoche von Paris nach London über 220 Kilometer brachte zwar in großen und ganzen recht gute Resultate...

Wandernde Fußballer.

Der Frankfurter Hugo Kubler, internationaler Auswanderer der Günstigkeit, findet zu Schicksal als überlebender der bekannte Demari Kropf...

Vereinsnachrichten

Zu Sp. Nürnberg. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß Eintrittskarten zur Dürrenberger Regatta zu verbilligten Preisen im Vorverkauf zu haben sind.

Glanz und Elend der großen Spekulanten

Von Dr. Fritz Krell. Copyright 1931 by Verlag „Der Nachdruck“, Berlin.

(5. Fortsetzung) (Nachdruck verboten). Redigiert auf die

Nachte an den großen Finanzkapitänen des Ostens

Die mit allen Mitteln versucht hatten, ihn zu ruinieren, wollte und konnte er nicht verdrängen. Dieser neue Börsentag, der 29. September 1888, war der denkbar wichtigste...

ich des Marktes aufs neue eine wahnsinnige Panik, und mitten hinein schloßen die berühmten Worte des alten Weizenkönigs: „Jüngens, her zum Kapitän!“

Wie wieder in der Geschichte des Vie ist es einer Wiederholung großer Dinge gekommen. Die Regierung griff damals ein...

M.V.: Böttigch; Treder I. Schab; Schmidt, Bielig, Büchel; Schott, Treder II, Ferrus, Beine, Grotz.

Körschen-Beuna—Röffen 7:15

Zusätzlicher Bericht über obiges Spiel folgt, da erst verkehrt eingegangen, in unserem morgigen Sportteil.

Die Stürmerreihen der beiden Mannschaften sind sich wohl gleichwertig, während die Hintermannschaft des M.V., als die bessere erscheint.

Zum Schluß wollen wir jedem Spieler noch ans Herz legen, sich einer anständigen, fairen Spielweise zu befleißigen...

Spßball (je 200 Kugeln); 50 auf Bohle (je 200 Kugeln); 25 auf Schere (je 200 Kugeln); 9 auf Inermat. Bahn (je 8 Durchgänge); 23 auf Dreibratenkampf (je 100 Kugeln auf Spßball, Bohle und Schere)...

Der Merseburger Verband ist in den Kämpfen durch Glück vertreten, und stark davor, daß ein Sonnenbad um 15 Uhr zum Dreibratenkampf um 20 Uhr...

Ämtliche Saalegau-Nachrichten.

Sonnabend, den 23. Juli: Anaben 18:19; 100 Meter, Weisprung, Angelhofen, Schlagballwetter; Anaben 20 Meter, Weisprung, Schlagballwetter...

Sonnabend, den 24. Juli: Spß, 14:30; 200 Meter, Spß, Scher, Stenndwehr, Angel, Bist, Spß, 14:30; 100 Meter, Spß, Weisprung, Angel, Sperr; Mädchen 16:17; 100 Meter, Weisprung, Angel, Schlagball; Männer: 100 Meter, Spß, 200 Meter, Spß, Weisprung, Angel, Sperr, Bist, Spß, 14:30; 100 Meter, Weisprung, Angel, Sperr, 14:30; 100 Meter. Die Vereine können vor Wettkamp folgende Zeitnehmer: A, 4, B, 3, C, 2, D, 1. Jeder Zeitnehmer darf außer an der Staffe nur an je einem Sprung-, Lauf- und Laufwettkamp teilnehmen.

Ziel ihrer Wünsche, das sie einmal erreicht hatten, nun für alle Zukunft zu verzichten. Er verzichtete seine Kraft und sein Geld in neuen Verschäften. Die Zahl seiner Gegner mehrte sich, und wenn es auch zunächst nicht gelang, den Mann, der diesen riefen und einmütigen Erlaß gestellt hatte, auf einmal niederzujudeln, so veruchte man doch, ihn aufzureiben. Im Jahre 1890 traf ihn ein sehr schwerer Schlag, den der alte Gutsh nicht nur weagen der hier entzündenden Verluste kaum verkraften konnte, sondern vor allem deswegen, weil er damals selbst in eine ganz künstliche Falle ging, wie er sie früher einmal anderen gestellt hatte. In diesem Jahre erwartete man eine solcheste Misere, und eine größere Anzahl seiner früheren Feinde ist sich zusammen, um den alten Gutsh in immer weiteren Gezeiten zu erkränken. Als die Schlinge dann angesetzt wurde, waren nicht nur viele Millionen sondern es war auch ein großer Teil des Vermögens des alten Weizenkönigs dahin. Es war ihm auf die Dauer nicht mehr möglich, sich der feindlichen Gezeiten zu erkränken. Als die Gefolgschaft verminderte sich ansehnlich. Die vielen, die immer wollte seinem Fall gefolgt waren, erkannten nach und nach, daß der alte Gutsh nicht unerschütterlich sei, und daß seine Kräfte nachließen. Wie in oft in den Geschichten der großen Spekulanten, die sich von der Börse nicht zu retten Zeit trennen können, aber ganz bald der Notlage, Verzweiflung und verbittert entfernte sich der alte Gutsh plötzlich in einem Anfall von Geisteskrankheit von Göttingen, der Stadt seiner Kindheit. Der verurteilte wurde angeschlossen um ihn zu finden, aber es wollte zunächst nicht gelingen, ihn aufzufinden.

(Fortsetzung folgt.)

